

Doktorat an Fachhochschulen ist wichtig

Ergebnisse einer erstmalig breiten Umfrage zum 3. Zyklus an Fachhochschulen

Einführung | Auswertung | Forderungen

Im August 2022

Über FH SCHWEIZ

FH SCHWEIZ ist der einzige nationale Dachverband von Absolvent:innen aller Fachbereiche von Fachhochschulen. Insgesamt sind 47 Alumni- und weitere Organisationen bei FH SCHWEIZ angeschlossen. Gegenwärtig zählt der Dachverband über 60 000 Mitglieder. Kernaufgaben von FH SCHWEIZ bilden die Interessenvertretung der Absolvent:innen von Fachhochschulen sowie das Erbringen von Dienstleistungen. Die Geschäftsstellen von FH SCHWEIZ befinden sich in Zürich und in Courroux (JU).



Andri Silberschmidt,
Präsident FH SCHWEIZ,
Nationalrat

«Wir möchten die Diskussion bezüglich dem drittem Zyklus, also zu einem Doktorat an den schweizerischen Fachhochschulen, voranbringen. FH SCHWEIZ hat zum Thema «Doktorat an Fachhochschulen» eine grosse qualitative Umfrage in verschiedenen Gruppen vorgenommen. Das Resultat: Die bestehenden Möglichkeiten für FH-Absolvent:innen ein Doktorat zu machen, sollten ausgebaut werden. Das fordern die Interessierten gemäss Umfrage ganz deutlich. Das Kooperationsmodell zwischen Fachhochschulen und Universitäten, mit dem man gute Erfahrungen gesammelt hat, dient dabei als Basis. Es hat mich gefreut zu lesen, dass diejenigen, die das Kooperationsmodell durchlaufen haben, damit zufrieden sind. Das Modell wird aber nicht landesweit gelebt. So weichen beispielsweise viele für die Promotion auf Universitäten im Ausland aus. Die Nachfrage nimmt stetig zu, aber einige Studienrichtungen, zum Beispiel in der Musik oder Kunst, werden an schweizerischen Universitäten gar nicht erst angeboten. Für's Erste wäre es gut, wenn noch mehr Universitäten in der Schweiz beim Kooperationsmodell mitmachten und dadurch weitere Fachbereiche hinzukämen.»

Einführung

FH SCHWEIZ führte von November 2021 bis Juni 2022 eine qualitative Umfrage bei folgenden Zielgruppen in Deutsch, Französisch und Italienisch durch:

- «Interessierte» - FH-Absolvent:innen und FH-Student:innen, welche sich dafür interessieren, ein Doktoratsprogramm zu besuchen
- «Studierende/Alumni» – FH-Absolvent:innen, welche aktuell Student:in oder Absolvent:in eines Doktoratsprogramms sind
- «Fachhochschulen» – Personen, die an ihrer Fachhochschule/Departement/Institut das Doktoratsprogramm verantworten und
- «Betreuer:innen» – Betreuer:innen von Doktorand:innen mit FH-Hintergrund.

Gruppe	Anzahl Teilnehmer:innen
Interessierte	351
Studierende/Alumni	133
Fachhochschulen	14
Betreuer:innen	89
Total	587

Mit der Umfrage untersuchte FH SCHWEIZ wie gross das Bedürfnis bei den FH-Absolvent:innen und -Studierenden ist, ein Doktorat zu machen. Sollte das Doktorat auch an einer Fachhochschule gemacht werden können? Funktionieren die aktuellen Kooperationen?

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Gründe für ein Doktorat

Als Grund für ein Doktorat wird bei den Interessierten am häufigsten «Ich möchte mein Studium mit dem Doktorat vervollständigen» genannt. Bei den Studierenden/Alumni spielt die Planung einer Karriere an einer Fachhochschule (Dozent:in etc.) eine wichtige Rolle.

Intensiver Weg zum Doktorat

Bei den Interessierten, die bereits nach einem Doktorat suchen (50%), dauert die Suche im Schnitt bereits zwei Jahre. Bei denjenigen, bei den es geklappt hat (Studierende/Alumni), dauerte die Suche weniger als ein Jahr. Interessierte haben drei Absagen erhalten. Die Studierenden/Alumni weniger als eine negative Antwort von einer FH oder Uni.

Doktorat für Forschung und Entwicklung

Von den Teilnehmer:innen der Gruppe Studierenden/Alumni sind 50% im «Gesundheitswesen, Sozialwesen» oder in der «Forschung und Entwicklung, Wissenschaft» tätig. Ein Viertel hat das Doktorat bereits abgeschlossen. Über 70% wurden nach 2018 zum Doktorat zugelassen. 62% haben den Master an einer Fachhochschule gemacht. Durch-

schnittlich dauert das Doktoratsstudium viereinhalb Jahre. 60% der promotionsberechtigten Hochschulen befinden sich ausserhalb der Schweiz. Mehr als drei Viertel der Studierenden/Alumni sind zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Doktoratsstudium.

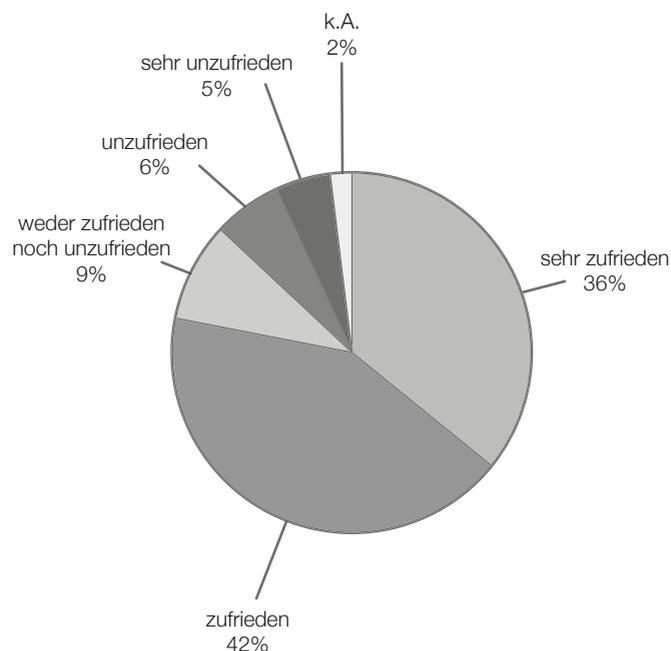
Zufriedenheit bei der Betreuung

55% der Studierenden/Alumni sind mit der Betreuung durch die Fachhochschule zufrieden. Mit der Betreuung durch die promotionsberechtigte universitäre Hochschule sind sogar 70% zufrieden oder sehr zufrieden. Die Fachhochschulen sind mit 84% mit der eigenen Betreuung zufrieden oder sehr zufrieden. Von den Betreuer:innen selber sind 56% mit der eigenen Betreuung zufrieden oder sehr zufrieden.

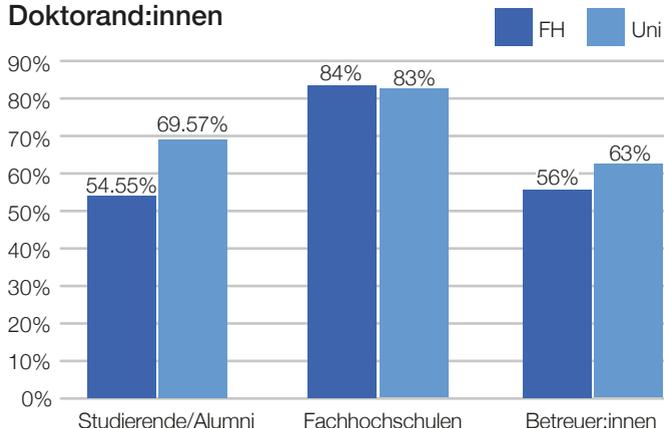
Kooperationen sind geschätzte Modelle, aber nicht nur

Gemäss der Hälfte der befragten Studierenden/Alumni funktionieren die Kooperation zwischen der Fachhochschule und der universitären Hochschulen. 73% der Fachhochschulen sagen ja oder eher ja. Bei den Betreuer:innen sind es 65% der Teilnehmer:innen die angeben, dass die Kooperationen funktionieren.

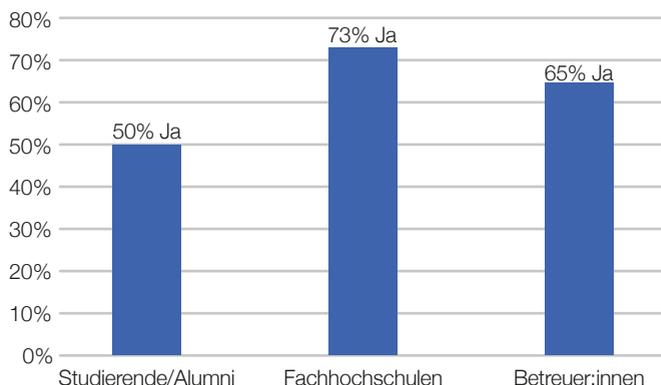
Wie zufrieden sind Sie mit dem Doktorats-Studienprogramm?



Zufrieden oder sehr zufrieden mit Betreuung der Doktorand:innen



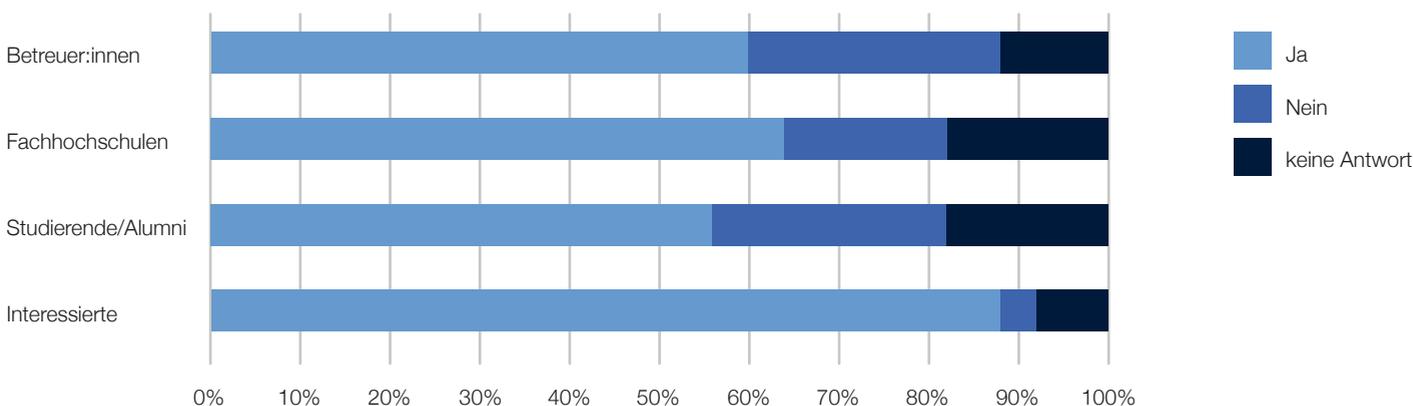
Funktioniert die Kooperation zwischen der Fachhochschule und der universitären Hochschule?



3. Zyklus an Fachhochschulen ist ein Muss

Alle Gruppen sagen Ja zum Doktorat an FH. 88% der Interessierten möchten, dass Fachhochschulen den 3. Zyklus (Doktorat, PhD, etc.) selber verleihen dürfen. Als Hauptgrund wird «Damit die Hochschullandschaft auch wirklich «gleichwertig» aber «andersartig» ist» gewählt. Bei den Studierenden/Alumni sind es 57%, welche sich ein Doktorat an Fachhochschulen wünschen. Als häufigster Grund wird «um den 3. Zyklus mit einem anwendungsorientierten/praxisverbundenen Programm zu ergänzen» genannt. Bei den Fachhochschulen sind es immerhin noch 64%. Und bei den Betreuer:innen befürworten die Forderung 60% der Teilnehmer:innen.

Sollten Fachhochschulen den 3. Zyklus (PhD etc.) selber verleihen können?



Einordnung & Forderungen FH SCHWEIZ

Die Kooperationen haben Potential

Die Kooperationen werden von den Teilnehmer:innen positiv bewertet. Vieles scheint gut zu funktionieren. Die Zahlen und Rückmeldungen aus der Umfrage zeigen aber auch, dass die Kooperationen noch Verbesserungspotential haben. Zudem existieren nicht für alle Fachbereiche Kooperationen. Damit fehlt eine Perspektive für viele Interessierte.

Zugang zu Doktorat ermöglichen

Die Suche gestaltet sich für viele Interessierte sehr schwierig (viele Bewerbungen) und ist langwierig (Dauer Suche ca. 2 Jahre). Die Nachfrage ist da, aber die Hürden sind gross.

→ **Hürden abbauen und bestehende Kooperationen optimieren sowie ausbauen**

Es fehlt an Erfahrung im Umgang mit Doktorierenden

Die Fachhochschulen müssen sich bei der Betreuung von Doktorierenden weiterentwickeln und von den Universitäten lernen. Die Betreuung durch die Uni wird von den Studierenden/Alumni mit fast 20% besser bewertet als diejenige von der FH. Mit den Kooperationen können wichtige Erfahrungen gesammelt werden. Nicht alle Fachhochschulen werden vom Bund finanziell für Kooperationen unterstützt.

→ **Allen interessierten Fachhochschulen Kooperationen ermöglichen**

Abhängigkeit vom Ausland

Nur 40% der promotionsberechtigten Hochschulen, mit welchen Fachhochschulen eine Kooperation haben, befinden sich in der Schweiz. 55% der FH-Absolvent:innen erhalten ihr Doktorat von einer Kooperationshochschule im Ausland.

→ **Mehr Kooperation in der Schweiz ermöglichen**

Eigenständigkeit prüfen

Die Kooperationen sind ein guter erster Schritt für die Förderung von Doktorat für FH-Absolvent:innen. Im nächsten Schritt muss nun aber auch geprüft werden, ob Fachhochschulen das Doktorat eigenständig vergeben können. FH SCHWEIZ fordert dies schon seit Jahren. Erste Prozesse dazu wurden bereits angestossen.

Profilschärfung

Mit der Einführung eines dritten Zyklus ist eine Schärfung der Profile von Universitäten und Fachhochschulen möglich. Heute sehen wir zunehmend eine Vermischung. Eine Schärfung würde bedeuten, dass sich die Universitäten auf wissenschaftliche Forschungen konzentrieren und die Fachhochschulen die angewandte Forschung ins Zentrum stellen. Jeder konzentriert sich dann dabei auf seine eigenen Stärken. FH-Absolvent:innen mit Doktorat würden die Schärfung des FH-Profiles erlauben, da sie potenziell auch in der Lehre tätig sein könnten.

Ausbildung eigener Lehrkörper

Fachhochschulen in der Schweiz haben den grossen Nachteil, dass sie den Lehrkörper nicht selber ausbilden können gibt. Das kann sich erst ändern, wenn man den Fachhochschulen das Promotionsrecht gewährt.

→ **Einführung eines eigenständigen 3. Zyklus an Fachhochschulen**

Warum uns ein eigenständiger 3. Zyklus an Fachhochschulen wichtig ist?

- Die Einführung eines eigenständigen 3. Zyklus an Fachhochschulen bedeutet keine Akademisierung, sondern trägt dazu bei, dass das anwendungsorientierte Profil der Fachhochschulen mit ihrer angewandten Forschung weiter gefördert werden kann.
- Fachhochschulen haben das Know-how um ein Doktorat zu vergeben. Die nötige Erfahrung eigenen sie sich mit den heutigen Kooperationen an.
- Die Wirtschaft braucht gut ausgebildete Fachkräfte, welche anwendungsorientiert Denken und Handeln. Ein Doktorat an Fachhochschulen wäre praxisorientiert und daher sehr gut auf die Bedürfnisse der Wirtschaft ausgerichtet.

Ausblick

Alle vier Jahre verabschiedet der Bundesrat seine Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation (BFI) und überweist sie ans Parlament. Hier werden die Prioritäten festgelegt, nach denen zukünftig das Geld ausgegeben werden soll. Die nächste Botschaft (2025 bis 2028) ist bereits in der Ausarbeitung. Wir haben das Ziel, das Kooperationsmodell zu stärken. In die darauffolgende Botschaft (ab 2029) soll der dritte Zyklus an den Fachhochschulen integriert werden. Idealerweise haben wir dann die Möglichkeit, dass auch an den Fachhochschulen der Dokortitel erworben werden kann. Für die Politik ist das übermorgen – für die Wissenschaft und Wirtschaft hingegen eine lange Zeit.

Warum braucht es ein Doktorat an Fachhochschulen?

(anonyme Aussagen aus der Umfrage)

«Um die Forschung an FHs intern zu stärken und um eine Auseinandersetzung über die Qualität von anwendungsorientierten Forschungsprojekten in Gang zu setzen.»

«Damit Doktorierende nicht zwischen den Institutionen zermahlen werden. FH Abschluss muss etabliert und honoriert werden.»

«Die Doktoratsausbildung ist ein wesentlicher Faktor zur Durchführung kompetitiver Forschung (anwendungsorientiert oder grundlagenorientiert). FHs sollten hier nicht auf das Wohlwollen von „Konkurrenten“ angewiesen sein und sich gleichzeitig an gleichen Qualitätsstandards messen lassen müssen.»

«Um das derzeitige schikanöse Verhalten der Universitäten gegenüber FH-Abgänger:innen zu verhindern.»

FH SCHWEIZ

Claudia Heinrich, Leiterin Public Affairs & Events

Konradstrasse 6

8005 Zürich

E-Mail: claudia.heinrich@fhschweiz.ch, Tel.: 079 843 47 57

HES
SUP
UAS **FHSCHWEIZ**
*Dachverband Absolvent:innen
Fachhochschulen*